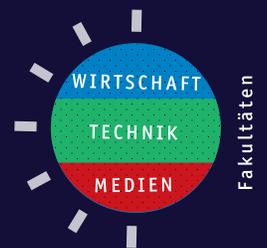


Jahresbericht

Hochschule Ansbach

2022



Inhalt

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein	2
Daten und Fakten	4
Studiengänge	5
Personen.	6
Früh übt sich – Schulprojekte an der Hochschule Ansbach.	8
Einblick in die Zukunft – Zusammenarbeit von Roboter und Mensch	10
Ein Hörsaal, viele Namen: Von Philipp Lahm bis Düzen Tekkal	12
Fahrradfreundliche Hochschule – Einfach Radeln	14
„Zukunft aktiv mitgestalten“ – Gründen als Studienfach	16
25 Jahre Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“	18
INO: Das neue An-Institut der Hochschule Ansbach	20
iotexx digitalisiert die Industrie: Eine Gründerstory.	21
Neue Studiengänge an der Hochschule	22
Wissenschaftliche Karriereförderung an der Hochschule Ansbach	24
Studierendenvertretung an der Hochschule: Die Fachschaft.	26
Büro für Familie, Chancengleichheit und Diversity	28
Projekt DIAS – Künstliche Intelligenz im Einsatz	29
Deutsch-ukrainische Kooperation an der Hochschule Ansbach	30
Wo steht der DFB?	31
Hochschule Ansbach? International!	32
Nachbau der Hochschule im Metaversum	34
Forschung am Energie Campus Nürnberg	35
Nachhaltigkeit an der Hochschule	36
Digitale Lehre – Vom Krisenmodus zum „New Normal“.	38
Standorte der Hochschule	40
Fakultät Medien Master	41
Außenstellen der Hochschule	42
Fakultät Medien Master	43
Studiengang „Prävention von Antisemitismus und Radikalisierung“	44
Kooperations- und Transferprojekt „SMART Expert Debriefing“	45
Dekarbonisierungsstudie für die Stadtwerke Feuchtwangen	46

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein

Im Juli wurde das Bayerische Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG) verabschiedet. Es soll für mehr Agilität, Exzellenz und Innovation an bayerischen Hochschulen stehen. Dennoch ist das Gesetz nicht ganz unumstritten. Welche Vor- und Nachteile bringt es für die Hochschule Ansbach?

Das BayHIG bietet für uns eine ganze Reihe sehr positiver Chancen, beispielsweise das Promotionsrecht für forschungsstarke Bereiche, die Nachwuchsprofessur, Gründungsfreisemester oder auch die verdichtete Titelstruktur im Bereich Finanzen. Letztendlich wurden auch die oft kritisierten Themenfelder interne Governance (wie sich die Hochschule strukturiert) und externe Governance (unter welcher Rechtsform die Hochschule firmiert) von der Politik sehr elegant gelöst, indem man die bewährten Konzepte aus der bisherigen Gesetzgebung übernommen hat. Mit dem BayHIG Hand in Hand ging aber auch die *High-Tech-Agenda Bayern (HTA)*, die uns als Hochschule die dringend notwendigen Ressourcen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zur Verfügung stellt.

Die Hochschule Ansbach ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, zuletzt mit der Eröffnung des Retti Campus im Norden der Stadt. Sind in näherer Zukunft weitere Standorte geplant?

Die erheblichen Wachstumsimpulse, die sich für unsere Hochschule aus der HTA ergeben, sind sehr positiv für die Weiterentwicklung unserer Hochschule. Zugleich erfordert aber das Wachstum auf personeller und fachlicher Seite auch entsprechende Räumlichkeiten, die wir dringend benötigen. Eine erhebliche räumliche Entlastung versprechen wir uns mittelfristig durch weitere Anmietungen in Ansbach. Aber wir entwickeln uns auch weiterhin in unserer Region, indem wir lokale Stärken aufgreifen und gemeinsam mit Städten und Landkreisen zu Studien- und Transferzentren weiterentwickeln. In Weißenburg, Feuchtwangen, Rothenburg o.d.T und Herrieden ist das bereits sehr erfolgreich gelungen. Derzeit sind wir mit dem Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim und der Stadt Bad Windsheim im Gespräch.

2

Durch die sehr erfolgreiche Kooperation NeaWiS (Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim Senioreninformationen) hat die Hochschule bereits gute Kontakte im Bereich Gesundheit und Pflege im benachbarten Landkreis aufbauen können. Wäre das auch der Ansatz für ein mögliches Studienangebot?

Der Bereich Gesundheit & Life Sciences bietet große Entwicklungschancen, sowohl für die Hochschule als besonders auch für die Region und Gesellschaft. Gerade hier wollen wir als Hochschule Ansbach unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und ein passgenaues Studien- und Forschungsangebot in enger Kooperation mit Stadt und Landkreis schaffen. Die Themenfelder Gesundheit, Rehabilitation, Alter und gesunde Lebensweise sind für uns alle von großer Bedeutung und vital für die weitere gesellschaftliche Entwicklung in Westmittelfranken.

Nach mehreren Corona-Semestern und Fernlehre ist inzwischen (fast) wieder Normalität in den Lehralltag und am Campus eingekehrt. Was ist Ihr Resümee der letzten zwei Jahre?

Hoffentlich war es das jetzt und wir können endlich wieder das Miteinander an unserer Hochschule genießen. Ich bin dankbar und froh, dass wir diese große Herausforderung für unsere Hochschulfamilie und unsere Gesellschaft letztlich gemeinsam so gut gemeistert haben. Natürlich haben wir gelernt, dass auch die Fernlehre Vorteile hat und wir sollten die guten Aspekte übernehmen und dauerhaft in unsere Curricula integrieren, aber unser Fokus ist und bleibt die Präsenzlehre an unserer wunderschönen Hochschule. Ich würde mir wünschen, dass wir damit das Unwort Krisenstab für lange Zeit ad acta legen können.

Ist neben der Corona-Problematik inzwischen auch das Thema Krieg im Osten Europas an der Hochschule Ansbach angekommen ist?

Gerade der unverständliche Krieg in der Ukraine schockt uns alle und erschüttert teilweise die sicher geglaubten Grundfesten unserer demokratischen Gesellschaft. Wir versuchen als Hochschule Ansbach auch hier Verantwortung zu übernehmen, indem wir Unterstützung für betroffene Studierende, aber auch Dozentinnen und Dozenten aus unseren Partnerhochschulen in der Ukraine, organisieren. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern unserer Hochschule, die mit viel Herzblut, Zeit und auch finanziellem Engagement die menschliche Seite unserer Hochschule zeigen.



3

Gesamt-Studierendenzahl 2022: 3.737

Anteil der Studentinnen: 49,2 %

Mitarbeitendenzahl: 236

Anteil der Mitarbeiterinnen: 55,1 %

Professuren: 87

Anteil der Professorinnen: 26,4 %

Gesamtfinanzvolumen 2021: 27,3 Mio. Euro

Drittmitteleinnahmen 2021: 2,4 Mio. Euro

Stand: 4. Oktober 2022

Daten und Fakten



Bachelor

Angewandte Wirtschafts- und Medienpsychologie
Betriebswirtschaft
Datenschutz und IT-Sicherheit
Interkulturelles Management
Internationales Management (Spitzensportler)*
Strategisches Management*
Wertschöpfungsmanagement*
Wirtschaftsinformatik

Fakultät Wirtschaft

Angewandte Künstliche Intelligenz und
Digitale Transformation
Digital Marketing
Innovation und Entrepreneurship
Internationales Produkt- und Servicemanagement**
Kreatives Management*
Leadership*

Master

Fakultät Technik

Angewandte Kunststofftechnik*
Biomedizinische Technik
Künstliche Intelligenz und Kognitive Systeme
Nachhaltige Ingenieurwissenschaften
Industrielle Biotechnologie
Wirtschaftsingenieurwesen

Applied Biotechnology**
Applied Research in Engineering Sciences
Energiemanagement und Energietechnik
Medizintechnik
Smart Energy Systems**
Wirtschaftsingenieurwesen

Fakultät Medien

Multimedia und Kommunikation
Produktionsmanagement Film und TV
Ressortjournalismus
Visualisierung und Interaktion in digitalen Medien

Digital Learning
Medienwirkungen und Medienpsychologie
Multimediale Medienproduktion
Public Relations und Unternehmenskommunikation

* berufsbegleitend
** englischsprachig

5

Studiengänge

Senat**Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein**

Präsident

Prof. Dr.-Ing. Ulf Emmerich

Vizepräsident

Prof. Dr. Markus Paul

Vizepräsident

Dr. Esther Schnetz

Kanzlerin



Prof. Dr. Markus Paul, Prof. Dr.-Ing. Ulf Emmerich, Dr. Esther Schnetz, Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein

Dekanate**Prof. Dr. Oliver Schwindler**

Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Norbert Kaiser

Fakultät Technik

Prof. Dr. Rainer Schäfer

Fakultät Medien

Vorsitz: Prof. Dieter Kempf | Ehem. Präsident

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin

Dr.-Ing. Simon Amesöder | Geschäftsführer RF Plast

GmbH, Gunzenhausen

Frank Hähnlein | Geschäftsführender Gesellschafter

Ernst Hähnlein Bau-GmbH, Feuchtwangen

Susanne Lang | Geschäftsführende Gesell-

schafterin MEKRA Lang GmbH & Co KG, Ergersheim

Alfons Loos | Geschäftsführer HL-Studios GmbH,

Erlangen

Susanne Oppel | Geschäftsführende Gesellschafterin,

Autohaus Oppel GmbH, Ansbach-Elpersdorf

Siegfried Schneider | Präsident der

Bayerischen Landeszentrale für neue Medien,

München

Doris Schüller-Heller | Gesellschafterin

Schüller Möbelwerk KG, Herrieden

Christine Rothe | Geschäftsführerin, Produktion/

Herstellungsleitung Constantin Film, München

Dr. Gerhard Walther | Vorstandsvorsitzender

VR-Bank Mittelfranken West eG, Ansbach/

Rothenburg

sowie alle Mitglieder des Senats**Hochschulrat****Senat****Prof. Dr. Constantin May (Vorsitz)****Prof. Christian Barta****Prof. Dr. Wolf Knüpffer****Prof. Dr. Thomas Liesen****Prof. Dr. Christian Uhl****Prof. Stefan Weiherer****Sabine McIntosh****Wolfgang Willemsen****Pia Ocklenburg****Maria Siepmann****Stabsstellen****N.N.**

Akkreditierung & Evaluation

Alexandra Horn

Justizariat

Frank Holst

Hochschulmanagement

Bettina Huhn

International Office

Michael Lang

PR & Marketing

Verwaltung**Monika Guderian**

Bereich Studierendenservice

Bernd Hadersbrunner

Bereich Gebäudemanagement

Anja Keim

Bereich Personal

Laura Müller

Bereich Beratung

Markus Pfannenstiel

Bereich Haushalt

Teresa Marku, Michaela Ramming

Bibliothek

Harald Rabenstein

IT-Service

Frank-Andre Schlipp

School of Business and Technology

Dr. Marion Jürgens

Servicestelle Forschung und Transfer

Dr. Martina Zürn

Sprachenzentrum

Zentrale Einrichtungen



Früh übt sich – Schulprojekte an der Hochschule Ansbach

Der Hochschule Ansbach liegt viel daran, die Lernbegeisterung junger Menschen zu fördern und sie frühzeitig an das Hochschulleben heranzuführen. Dazu wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Veranstaltungskonzepte entwickelt, die individuell auf Schultypen und -gruppen abgestimmt sind. Die Schülerinnen und Schüler haben dadurch die Möglichkeit, ihre Interessen praktisch auszutesten und insbesondere die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) kennenzulernen.

Die Interessensförderung startet schon im sehr

jungem Alter. So konnte dieses Jahr die Vorschulklasse des Montessori-Kinderhauses in Ansbach ihre Laborfertigkeiten unter Beweis stellen. Im Rahmen der *Kinderuni* lernten sie die Grundlagen der Mikroskopie im Biotechnologie-Labor kennen. Außerdem haben sie Wasserproben untersucht und Lebewesen entdeckt, die sich darin entwickelt hatten.

Die Laborpraktika werden jeweils an das Alter der Kinder angepasst. So können höhere Klassenstufen noch weit komplexere Sachverhalte untersuchen. In der *Schüler Summer Academy* erkundeten Schülerinnen und Schüler der 9. bis 13. Klasse eine Woche lang die verschiedenen Forschungsbereiche der Fakultät Technik. Von Robotik über Biotechnologie bis hin zu Solar-Wasserstoff-Technologien: In verschiedenen Workshops wurden die Inhalte aus fünf Bachelorstudiengängen vorgestellt. Die Summer Academy fand in dieser Form zum ersten Mal statt.

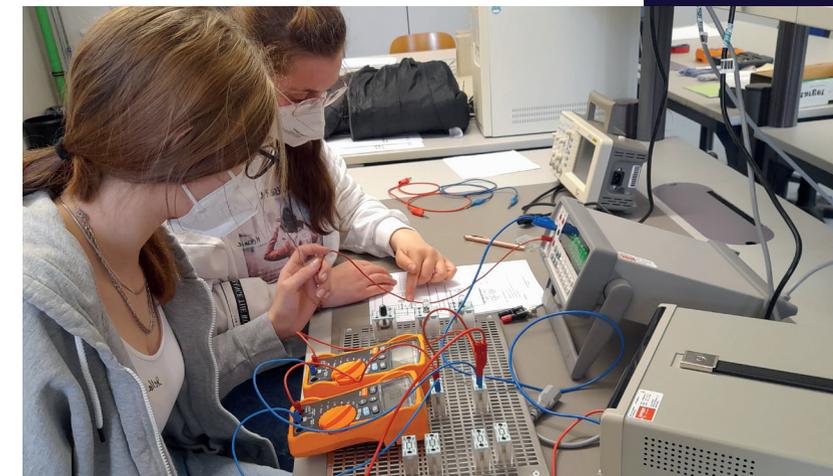
Im Rahmen der Begabtenförderung nahmen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der 5. bis 10. Klasse, die sich durch besondere schulische Leistungen hervorgetan hatten, an einer Workshop-Reihe der Fakultät Technik teil. Sie haben



unter anderem Experimente mit Flugobjekten und Aktivkohle durchgeführt und sich mit der Anatomie des Menschen befasst.

Mit dem *Girls' Day*, einem bundesweiten Projekt zur Berufs- und Studienorientierung, sollen Mädchen für Berufe aus dem MINT-Spektrum begeistert werden. Schülerinnen der 7. bis 10. Klasse lernen hierbei die verschiedenen Studiengänge der Fakultäten Wirtschaft, Technik und Medien kennen. Sie erleben, wie spannend die Arbeit in den Laboren und Studios ist. Dabei sammeln sie erste praktische Erfahrungen in Berufen, die für gewöhnlich eine geringe Frauenquote aufweisen. Neben spezifischen Angeboten für Schülerinnen-

und Schülergruppen wird auch an die allgemeine Bildungsorientierung gedacht. *Regional Studieren* richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und liefert Antworten zu aufkommenden Fragen, damit die Hürden bei der Wahl der angestrebten Hochschullaufbahn möglichst niedrig gesetzt sind. Hochschulen aus der Region stellen sich in einer gemeinsamen Veranstaltung vor und zeigen die Perspektiven in der Bildung und für das künftige Berufsleben auf. Diese Vorbereitung erleichtert vielen Schülerinnen und Schülern den Einstieg in den akademischen Bildungsweg.



Einblick in die Zukunft – Zusammenarbeit von Roboter und Mensch

Seit diesem Jahr ist das AN[ki]T offizieller Teil des Retti Campus der Hochschule Ansbach. Hinter dem Begriff steckt ein interdisziplinäres Transferzentrum für Künstliche Intelligenz (KI), das sowohl von allen drei Fakultäten der Hochschule als auch von regionalen Unternehmen, Schulen sowie Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann. Das AN[ki]T besteht aus verschiedenen Laboren (Embedded, Data Analytics, Robotics), einem Showroom und einem großen Coworking-Bereich. Neben einigen Robotern gehören die Geschäftsleitung, Professorinnen und Professoren, Laboringenieurinnen



und Laboringenieure sowie studentische Mitarbeitende zum Team.

Mit Beginn des Wintersemesters 2021/22 hat sich das AN[ki]T mit spannenden Workshops zum ersten Mal den Studierenden vorgestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Räume und Labs zwar noch nicht fertiggestellt, dennoch konnten die Studierenden und Anwesenden schon erste Einblicke in das Forschungs- und Transferzentrum erlangen. Im April fand die erste Veranstaltung vor Ort statt: Im Rahmen des *Girls' Days* wurde ein KI & Robotic Workshop für Schülerinnen angeboten.

Im Mai war es dann endlich soweit und das AN[ki]T erstrahlte in vollem Glanz und technisch voll ausgestattet. Die offizielle Eröffnung wurde mit einer KI-Woche verknüpft, bei der Studierende, Unternehmen und Schulen spannende Veranstaltungen rund um das Thema KI besuchen konnten.

Im Zuge des *Nürnberg Digital Festivals 2022* fanden im Juli zudem zwei Workshops zu Artificial Intelligence & IT-Security sowie die Vorstellung des Merge Cubes statt. Der Merge Cube ermöglicht das Lernen über digitale 3D-Objekte im Klassenzimmer. Während der Summer Academy, bei der Schülerinnen und Schüler lokaler Schulen die technischen Bachelorstudiengänge der Hochschule kennengelernt haben, war auch das AN[ki]T mit dem Studiengang *Künstliche Intelligenz und Kognitive Systeme (KIK)* vertreten. In verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr über KI erfahren und sich in den Labs umsehen.



Der Fokus am Retti Campus liegt hauptsächlich auf den Themen KI, Digitalisierung und Innovation. Neben dem AN[ki]T beherbergt der Retti Campus außerdem zwei große Seminarräume für Vorlesungen und Veranstaltungen sowie einige kleinere Seminarräume. Diese können interdisziplinär von allen Fakultäten genutzt werden.

Zukünftig sollen im AN[ki]T und am Retti Campus neben den regulären Vorlesungen auch regelmäßige „KI-Stammtische“ für Unternehmen angeboten werden. Außerdem ist ab dem Wintersemester 2022/23 ein wiederkehrendes Studienmodul *KI-Robotics Challenge* in der Blockwoche geplant.



Ein Hörsaal, viele Namen: Von Philipp Lahm bis Düzen Tekkal

Am Anfang stand die Frage: Wie können wir als Hochschule dem Thema Bildung noch mehr Sichtbarkeit verschaffen? In einer Arbeitsgruppe wurden Ideen gesammelt und diskutiert. So entstand der *Bildungspreis*, den der Masterstudiengang *Public Relations und Unternehmenskommunikation (PUK)* unter Leitung von Prof. Dr. Jana Wiske organisiert.

Seit 2018 zeichnet die Hochschule nun Persönlichkeiten aus, die ihre Popularität in außergewöhnlichem Maß für Bildung einsetzen. Die Ermittlung der Preisträgerin bzw. des Preisträgers erfolgt über eine Jury, die sich aus Mitgliedern aller Fakultäten, der Hochschulleitung, der Mitarbeitenden und der Studierenden zusammensetzt. Für das Jahr 2022 hatten sich die Studierenden über eine Social Media-Umfrage mehrheitlich für den Themenschwerpunkt „Menschenrechte und Bildung“ entschieden. Und so wurde dieses Jahr in einer emotionalen Veranstaltung die Journalistin, Kriegsberichterstatteerin und Aktivistin Düzen Tekkal ausgezeichnet. Die 43-Jährige weihte dabei auch den Hörsaal ein, der nun ein Jahr lang ihren Namen trägt. „Der Düzen-Tekkal-Hörsaal wird uns täglich daran erinnern, wie wichtig es ist, sich



entschieden gegen Extremismus und Gewalt zu stellen und für Toleranz und Aufklärung einzustehen“, sagte Präsident Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein in seiner Rede.

„Bildung war das Ticket in die Freiheit für mich. Alles, was ich heute tue, war nicht vorherbestimmt. Als Kind aus einer kurdisch-jesidischen Flüchtlingsfamilie habe ich in Deutschland Chancen erhalten, von denen andere nur träumen können. Mit meiner Arbeit möchte ich auch anderen Menschen ermöglichen, ihren Weg selbstbestimmt zu gehen. Ich bin überzeugt: Bildung ist hier der Schlüssel“,

sagte die sichtlich bewegte Preisträgerin. Tekkal engagiert sich insbesondere für Flüchtlinge, sensibilisiert für deren Schicksale und erinnert immer wieder an unsere gesellschaftliche Verantwortung. In einer emotionalen Rede über ihr Geburtsland Afghanistan unterstrich die Journalistin und Laudatorin Arezao Naiby die Bedeutung der Arbeit Tekkals, insbesondere für die Frauenrechte. Bundesminister Cem Özdemir fand per Videobotschaft bewegende Worte: „Bildungspreisträgerin der Hochschule Ansbach – eine großartige Wahl. Düzen Tekkal ist eine echte Menschenrechtsaktivistin und gleichzeitig ein Vorbild für sehr viele junge Menschen.“ Als besondere Überraschung

hielt zudem Peter Richter, der frühere Geschichts- und Politiklehrer der Preisträgerin, eine Laudatio. Düzen Tekkal reiht sich in die Liste der Bildungspreisträgerinnen und -träger ein, die 2018 mit Fußball-Weltmeister Philipp Lahm begann. Die Laudatio hielt damals sein Vorbild Pierre Littbarski. Bei der Ehrung von Sängerin Lena Meyer-Landrut 2019 stand der Kampf gegen Cyber-Mobbing und Hass-Kommentare auf Social Media im Mittelpunkt. Laudatorin war unter anderem Dorothee Bär, die damalige Staatsministerin für Digitales. Die Verleihung 2020 wurde coronabedingt abgesagt. Stattdessen gab es eine virtuelle Lesung auf den Online-Kanälen der Hochschule. 2021 erhielt der Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke in einer digitalen Veranstaltung den Bildungspreis für seinen Einsatz im Bereich Nachhaltigkeit und Bildung. Zu den Laudatorinnen und Laudatoren gehörte unter anderem Verhaltensforscherin Dr. Jane Goodall.



Fahrradfreundliche Hochschule - Einfach Radeln



soll das Fahrrad als attraktivstes Verkehrsmittel an der Hochschule etabliert und der Anteil an Radfahrerinnen und Radfahrern deutlich erhöht werden. Eine hierfür vorgenommene Maßnahme war unter anderem die Aufrüstung der Fahrradinfrastruktur am Zentralcampus. Neben baulichen Veränderungen wie überdachten Fahrradstellplätzen, mehreren E-Bike-Ladestationen oder einer Reparatur- und Aufpumpstation wurde auch ein Automat für Fahrradersatzteile aufgestellt. Im Frühling 2022 fand das erste *Radelfest* am Campus statt. Hierbei wurde Interessierten aus

Die Hochschule Ansbach wächst. In den vergangenen Jahren hat die Zahl der Studienangebote und Studierenden kontinuierlich zugenommen. Das hat auch zu einer räumlichen Erweiterung der Hochschule innerhalb Ansbachs geführt. Für eine schnelle und darüber hinaus umweltfreundliche Verbindung zwischen Zentralcampus, Retti Campus, Pixel Campus und den Büros in der Brauhausstraße, hat sich das Fahrrad als optimales Transportmittel herausgestellt. Die Hochschule hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre Fahrradfreundlichkeit spürbar zu erhöhen. Dabei



Hochschule, Stadt und Landkreis eine Vielzahl an Aktivitäten rund um das Rad geboten: Es gab einen Selbstverkäuferbasar, eine professionelle Anleitung zur Fahrradreparatur und die Möglichkeit, das eigene Rad durch Codierung vor Diebstahl zu schützen. Zugleich durfte sich die Hochschule über die Zertifizierung als *Fahrradfreundlicher Arbeitgeber* durch den *Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC)* freuen. Die Hochschule Ansbach ist damit die erste Hochschule in Bayern, die diese Auszeichnung erhalten hat. Doch nicht nur beim Radelfest drehte sich alles ums Rad, auch während des Semesters gab es zahlreiche Aktionen und Workshops für Studierende und Mitarbeitende.

Darunter waren wöchentlich geführte Radtouren, ein technischer Rad-Workshop sowie Weiterbildungsangebote durch Webtrainings zu Themen wie Verkehrsregeln, Fahrradwege oder Ergonomie auf dem Rad. Die eigens für das Projekt *Fahrradfreundliche Hochschule* eingerichtete Webseite informiert über die Fahrradinfrastruktur in Ansbach. Dort findet sich eine spezielle Fahrradkarte für die eigene Routenplanung sowie weitere Informationen und Materialien rund um das Projekt.



„Zukunft aktiv mitgestalten“ – Gründen als Studienfach

Ein Interview mit Prof. Dr. Sarah Schöllhammer und Prof. Dr. Simon Gollisch. Zusammen leiten sie den Masterstudiengang *Innovation und Entrepreneurship (IUE)*.



zählen etwa Zukunftsforschung, Ideenfindung und Geschäftsmodellentwicklung. Die Studierenden lernen auch Finanzierungsmöglichkeiten und die Vermarktung von Innovationen kennen. Vieles davon ist bei Startups und bestehenden Unternehmen gleichermaßen einsetzbar und nützlich. Darüber hinaus werden spezielle Kenntnisse für die Startup-Gründung, beispielsweise zum Thema Unternehmensgründung und Management vermittelt. Auf den unternehmensinternen Karriereweg bereiten Fächer wie Innovations- und Change-management vor.

Im Projektmodul Startup Projekt können die Studierenden ihr Wissen anwenden. Welche Projekte sind hier schon entstanden?

Gollisch: Unter anderem sind in diesem Modul schon eine Plattform zum Tauschen von Büchern fürs Studium, eine WG-Matching-App nach Persönlichkeit und ein Angebot für Banken entstanden, das Kinderunterhaltung mit dem Thema Spenden verbindet. Die Geschäftsideen sind sehr unterschiedlich. Es fällt aber auf, dass viele davon digital sind.

Seit 2020 wird der Studiengang IUE an der Hochschule Ansbach angeboten. Welche Inhalte bietet er gründungsinteressierten Studierenden?

Schöllhammer: Einerseits werden relevante Kompetenzen entlang des gesamten Innovations- und Gründungsprozesses vermittelt. Dazu

Gibt es schon erste Erfolge eines Gründungsteams?

Schöllhammer: Auf jeden Fall! Das Team „Finderling“ hat dieses Jahr den *Campus der Löwen* gewonnen. Die Kernidee von Finderling ist, Eltern durch ein Ortungsarmband mit App jederzeit die Gewissheit zu vermitteln, wo ihre Kinder sich gerade aufhalten. Um dieses Nutzenversprechen herum haben drei Studierende über zwei Semester hinweg ein schlüssiges Geschäftsmodell aufgebaut und mit ihrem Pitch die Jury überzeugt. Das Team hat sich über diesen verdienten Erfolg außerordentlich gefreut und wir sind natürlich auch sehr stolz!



Wie steht es um die Zukunftsaussichten nach dem IUE-Studium?

Gollisch: Sehr gut, denn die Absolventinnen und Absolventen erwartet ein spannendes Berufsfeld. In diesen verrückten Zeiten brauchen Wirtschaft und Gesellschaft mehr denn je mutige Menschen, die anpacken und neue Lösungen in die Welt bringen. Es ist klar absehbar, dass dieser Bedarf noch steigen wird. Ob sie nun gleich nach dem Studium oder erst einige Jahre später ihr eigenes Unternehmen gründen oder bereits gegründete Startups voranbringen, steht ihnen frei. Auch bestehende Unternehmen verschiedener Größen und Branchen sind sehr interessiert an „Intrapreneurs“, beispielsweise als unternehmerisch denkende Führungskräfte, Projektleiterinnen und Projektleiter, Innovation Coaches oder in der Beratung. In jedem Fall steht ihnen die Welt offen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.



25 Jahre Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“

1997 startete der Studiengang *Wirtschaftsingenieurwesen (WIG)* in Ansbach. Rund 1.100 Absolventinnen und Absolventen durften sich seither über einen erfolgreichen Abschluss freuen.



WIG-Studenten und Prof. Dr.-Ing. Yvonne Leinritz-Ponto im Sommer 2000

Mit der interdisziplinären Ausbildung wird nicht nur ein breit angelegtes Fachwissen vermittelt, es werden auch wertvolle Kompetenzen erlernt, die zu vielfältigen Tätigkeiten im Berufsleben befähigen. Ansbacher Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure können als Generalistinnen und Generalisten angesehen werden, die inter-

disziplinär agieren. Sie sind beispielsweise in der Geschäftsführung namhafter Unternehmen in der Region tätig, aber auch weit darüber hinaus. Im Studium erfolgt dafür eine branchenspezifische Vorbereitung, indem ein technischer und ein wirtschaftlicher Schwerpunkt gewählt werden. Die Module sind so aufgebaut, dass die Verzahnung zwischen den Inhalten direkt vermittelt wird. Somit erfolgt eine systematische Integration der in einem Unternehmen bestehenden Arbeitsabläufe. Genau das macht den Studiengang WIG so interessant und spannend.

Wirtschaftsingenieurwesen gehört schon seit vielen Jahren zu den deutschlandweit am stärksten nachgefragten Studiengängen in den Ingenieurwissenschaften. Daraus resultierte mitunter die Gründung eines eigenen Verbandes, dem *Verein der Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI)*. Seit 2005 sind darin auch Studierende der Hochschule Ansbach als eigene Hochschulgruppe vertreten. Neben der Organisation von Exkursionen, begleitet der VWI seit 2017 die Weihnachtsvorlesung an der Hochschule Ansbach mit einem Charity-Stand für das Tierheim Ansbach. Außerdem richtet der Verband zahlreiche Events aus. Dazu zählen die

Das WIG-Team 2022 (v.l.n.r.): Dierk Seifert, Georg Fischer, Peter Komynarski, Prof. Dr.-Ing. Alexandru Sover, Prof. Dr. Torsten Schmidt, Markus Bittrich, Julia Obenhofer, Prof. Dr. Norbert Kaiser, Prof. Dr.-Ing. Yvonne Leinritz-Ponto, Prof. Dr. Burkhard Götz, Victoria Mändle, Prof. Dr.-Ing. Ulf Emmerich, Lorenz Beck und Prof. Dr. Matthias Konle und nicht auf dem Foto: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Göhringer, Robert Herrmann und Stephan Kölling



legendäre *Students Go Vegas-Party* und die alle zwei Jahre stattfindende Tagung *DeWIT (Deutscher Wirtschaftsingenieurtag)*, an der die Hochschulgruppe sowie Professorinnen und Professoren regelmäßig teilnehmen. Gemeinsam mit dem VWI wurde 2011 auch der *Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e.V.* gegründet. Hier steht der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auf Bundesebene im Vordergrund. Zu den wesentlichen Erfolgen ist die erstmalige Herausgabe eines *Qualifikationsrahmens-WI* in deutscher und englischer Sprache zu zählen. 2023 wird die Hochschule Ansbach zum ersten Mal Austragungsort der Jahrestagung sein.

Kurz nach der Gründung von WIG ist es gelungen, Teile eines hochkarätigen Forschungsprogramms, der *High-Tech-Offensive Bayern*, nach Ansbach zu holen. Aktuell wird an Themen wie „Umweltfreundliche Laserentlackung von Kunststoffen“ und „Intelligente Werkstoffe“, „Digitale Ökosysteme“ und „KI zur digitalen Optimierung von Produktionssystemen“ oder „Nachhaltiger Gewässerschutz und Energieeffizienz“ geforscht. Auch wenn die Gründung von WIG bereits ein Vierteljahrhundert zurückliegt, ist der Studiengang immer am Puls der Zeit geblieben. So wird das Studienangebot kontinuierlich fortentwickelt und um Trendthemen wie Additive Fertigung, Nachhaltigkeit, KI und Industrie 4.0 erweitert. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens von WIG kann sich die Fakultät Technik nun auch über ein besonderes „Geburtstagsgeschenk“ freuen: Zum Wintersemester 2022/23 startete der Masterstudiengang *Wirtschaftsingenieurwesen (WIN)*.



www.hs-ansbach.de/wig



www.hs-ansbach.de/win

INOB: Das neue An-Institut der Hochschule Ansbach



Der rasante Fortschritt im Gesundheitswesen bringt die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Weiterqualifizierung des Personals mit sich. Die Hochschule Ansbach hat sich dieser Aufgabe angenommen. Im Oktober 2021 ist eine Kooperation mit dem *Institut für Notfallmedizinische Bildung (INOB)* gestartet. Seitdem werden gemeinsame Forschungsprojekte realisiert und Synergien genutzt. Die Hochschule unterstützt hierbei vor allem in den Bereichen Forschung, Didaktik, Künstliche Intelligenz, Virtual Reality und Medizin. Das An-Institut versteht sich als Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsinstitut. Es soll ein hochwertiges Angebot an Fort- und Weiterbil-

dungen schaffen. Im Fokus stehen dabei folgende Fachbereiche: Sicherheit und Gefahrenabwehr, Patientensicherheit, Rettungswesen, Medizin, Pflege, Forschung sowie Pädagogik. Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein ist als einer von zwei wissenschaftlichen Direktoren Teil des Direktoriums. Besonders durch die Vernetzung von Kooperationspartnern wird für ein flächendeckendes Angebot gesorgt. Oliver Riedel, Pflegedirektor des Klinikums Fürth und Geschäftsführer des INOB, zeigt sich erfreut über die zukunftsweisende Kooperation: „Ich freue mich sehr, dass wir mit diesem wichtigen Schritt die Grundlage für einen erfolgreichen Netzwerkaufbau unseres noch jungen Instituts legen konnten. Durch Einbindung der Expertise und Kompetenzen des Hochschulsektors werden beiderseits Synergien zur Vernetzung von Theorie und Praxis geschaffen.“



www.inob.org

i|nob Institut für
Notfallmedizinische
Bildung

iotexx digitalisiert die Industrie: Eine Gründerstory

Was mit einer Masterarbeit an der Hochschule Ansbach begann, ist inzwischen zu einer Firma von Professor und Student geworden: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Göhringer, Professor an der Hochschule Ansbach, hat im Februar 2021 gemeinsam mit seinem ehemaligen Studenten Josef Fleischmann das Startup *iotexx* gegründet.

Ihr Ziel: Kleine und mittelständische Produktionsunternehmen bei der Prozessoptimierung zu unterstützen. Um das zu erreichen, entwickelten die beiden Gründer die fortschrittliche Software *iotexx*. Mithilfe dieser Technologie können industrielle Prozesse digitalisiert und wertvolle Daten gewonnen werden. Zu den Kernfunktionen der Software zählen Predictive Maintenance, digitales Auftragsmanagement, die Analyse von Prozesswerten sowie Performance Management und Dashboards.



www.iotexx.de



„Die Digitalisierung von Prozessen wird der wesentliche Faktor für den Erfolg des Mittelstands in der Zukunft sein. Die Software suite *iotexx* ist hierzu der ideale Enabler.“

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Göhringer

„Mit der cloudbasierten Architektur ermöglicht *iotexx* den Unternehmen einen schnellen und einfachen Zugang zur Digitalisierung.“

Josef Fleischmann

NEUE STUDIENGÄNGE AN DER HOCHSCHULE



Produktionsmanagement Film und TV

Studienart
Regelstudienzeit
Abschluss
Vorlesungsort
Unterrichtssprache

Vollzeit
7 Semester
Bachelor of Arts (B. A.)
Ansbach, München, Online
Deutsch



Medienwirkungen und Medienpsychologie

Studienart
Regelstudienzeit
Abschluss
Vorlesungsort
Unterrichtssprache

Vollzeit
3 Semester
Master of Science (M. Sc.)
Ansbach
Deutsch



Multimediale Medienproduktion

Studienart
Regelstudienzeit
Abschluss
Vorlesungsort
Unterrichtssprache

Vollzeit
3 Semester
Master of Arts (M. A.)
Ansbach
Deutsch



Wirtschaftsingenieurwesen

Studienart
Regelstudienzeit
Abschluss
Vorlesungsort
Unterrichtssprache

Vollzeit
3 Semester
Master of Engineering (M. Eng.)
Ansbach
Deutsch



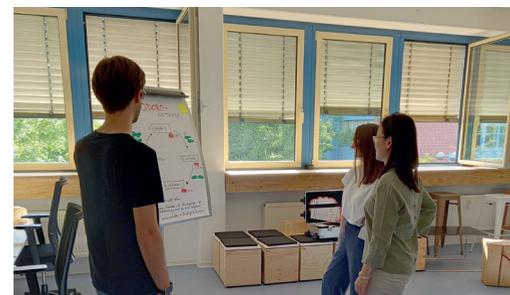
Wissenschaftliche Karriereförderung an der Hochschule Ansbach

Lasst uns die wissenschaftlichen Karrieren noch weiter fördern! – Getreu diesem Motto bemüht sich die Hochschule Ansbach, Studierende für eine Promotion zu begeistern. Mit diversen Fördermaßnahmen wie dem *Professorinnenprogramm* oder *ANboard* soll ihnen die Attraktivität eines wissenschaftlichen Karrierewegs aufgezeigt werden.

Professorinnenprogramm – die Professur als attraktiver Karriereweg für Studentinnen

Für das Professorinnenprogramm des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)* hat sich die Hochschule Ansbach bereits mehrfach erfolgreich beworben. Das Programm zielt darauf ab, den Anteil an Frauen auf Professuren zu erhöhen und die Gleichstellung nachhaltig an Hochschulen zu verankern. Eine Förderung des Programmes findet bis 2025 statt und somit können verschiedene Gleichstellungsmaßnahmen umgesetzt werden. Das zeigt sich bereits heute in vielen Projekten: Nachwuchswissenschaftlerinnen haben unter anderem bei virtuellen Meet-and-Greet-Veranstaltungen, die vom Career Service organisiert werden, die Möglichkeit, mit Professorinnen in Kontakt zu treten und sich über verschiedenste Themen

auszutauschen. So wird über die Meilensteine auf dem Weg zur Professur oder die Vereinbarkeit von Familie und Professur gesprochen. Die anregenden Gespräche fanden bisher mit Prof. Dr. Carolin Durst und Prof. Dr. Sibylle Gaisser statt. Das Fazit der Teilnehmerinnen fällt positiv aus: Mit Inspiration, Informationen und Vorbildern kann die Professur für Studentinnen als attraktiver Karriereweg sichtbar und vorstellbar gemacht werden!



Frauenpower auf dem Hochschulcampus

Eine weitere Möglichkeit zum Austausch bietet die Veranstaltung *Frauenpower Special – Angehende Akademikerinnen im Dialog mit Expertinnen* des Frauenbüros der Hochschule. Studentinnen können hier die Chance nutzen, sich mit erfahrenen Spezialistinnen am Campus zusammenzusetzen. In Impulsvorträgen und beim Netzwerken mit den Professorinnen verschiedener Studiengänge aus Wirtschaft, Technik und Medien erhalten Studentinnen einen wertvollen Einblick in das Studium und den möglichen Karriereweg als Professorin.

Wissenschaftliche Nachwuchsförderung und Onboarding

Nicht nur für Studentinnen soll der wissenschaftliche Karriereweg an der Hochschule Ansbach noch attraktiver gestaltet werden. Das *ANboard-Programm* soll die Bewerbungsbedingungen für Professuren verbessern und die Eingliederung von neu berufenen Professorinnen und Professoren effizient gestalten. Zur Vernetzung untereinander und dem Onboarding der Neuberufenen wurde ein moderiertes Barcamp veranstaltet. Dabei bestimmten die Teilnehmenden selbst die Themen, die in den Sessions besprochen werden. Intensiv wurde in diesen unter anderem über Künstliche

Intelligenz, Augmented Reality, neue Lehrmethoden und Internationalisierung diskutiert. Für die Zielgruppe der neuen Professorinnen und Professoren wurde der „Brown Bag Lunch“ ins Leben gerufen. Hinter dem Namen verstecken sich regelmäßig stattfindende Treffen, bei denen sich neue Professorinnen und Professoren vernetzen.

Promotion an der Hochschule Ansbach – Weiterbildung im wissenschaftlichen Schreiben und Publizieren

Ansbacher Promovierende konnten Mitte Januar an einem virtuellen Tagesworkshop der Coachin, Autorin und Podcasterin Dr. Jutta Wergen teilnehmen. Der Workshop hat sie auf das wissenschaftliche Schreiben und Publizieren vorbereitet. Denn das Veröffentlichen von Forschungsergebnissen in Fachzeitschriften ist bei einer Promotion von großer Bedeutung. Daher fügte sich auch der Vortrag von Dr. Ulrich Herb mit vielen Informationen und erhellenden Anekdoten aus dem „Publikationsbusiness“ optimal in die Reihe von Weiterbildungsangeboten ein. Im anschließenden Tagesworkshop „Fachartikel schreiben für NachwuchswissenschaftlerInnen“ mit dem Schreibtrainer Dr. Sven Arnold konnten die Promovierenden ihr Wissen praktisch umsetzen.

Studierendenvertretung an der Hochschule: Die Fachschaft

Die Fachschaft der Hochschule Ansbach setzt sich aus über 100 Studierenden der drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Medien zusammen. In Arbeitsgemeinschaften (AGs) organisieren wir Veranstaltungen, kümmern uns um die Anliegen der Studierenden und vertreten sie auf hochschulpolitischer Ebene. So fungieren wir als Bindeglied zwischen der Hochschulleitung und den Studierenden.

Durch die Rückkehr auf den Campus und zur Präsenzlehre konnten wir tatkräftig Projekte umsetzen. Wir blicken auf ein erfolgreiches Sommersemester 2022 zurück, in dem wir viele Veranstaltungen auf die Beine gestellt haben. Dazu zählen unser *Campusfestival*, ein Tanzball und verschiedenste sportliche Angebote. Außerdem haben wir zwei Projekte erfolgreich abgeschlossen: Endlich stehen unsere *Calisthenics-Station* und der *Fairteiler!* Wer das sportliche Training mit Eigengewicht liebt, ist in unserem neu eröffneten Gerätepark genau richtig. Und wer Wert auf Nachhaltigkeit legt und die Verschwendung bekämpfen will, kann haltbare Lebensmittel & Co. über einen dafür aufgestellten öffentlichen Schrank am Campus „fair teilen“.

Auf hochschulpolitischer Ebene haben wir weitreichende Erfolge gefeiert. Unter anderem haben die studentischen Vertretenden im Senat die restlichen Mitglieder davon überzeugt, die *Allgemeine Prüfungsordnung (APO)* zugunsten der Studierenden zu ändern: Ab sofort besteht die Möglichkeit, sich bis zu drei Werktagen vor Beginn der Prüfungsphase von Prüfungen abzumelden. Das wohl größte Projekt im Sommersemester waren die *Hochschulwahlen*. Neben der Wahl der Studierendenvertretung wurde hier auch darüber entschieden, ob es zu einer Abstimmung über ein Semesterticket an der Hochschule Ansbach kommen kann. Die Wahlbeteiligung war beeindruckend!

Auch für das laufende Wintersemester haben wir uns einiges vorgenommen. So gibt es beispielsweise künftig an der Hochschule einen Automaten mit kostenlosen Menstruationsartikeln geben. Zusätzlich engagieren wir uns für die Installation weiterer Wasserspender am Campus.



Büro für Familie, Chancengleichheit und Diversity

Das *Büro für Familie, Chancengleichheit und Diversity* ist eine wichtige Beratungseinheit der Hochschule Ansbach. Sie verfolgt das Ziel, familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen sowie als Ort der Inspiration und Vielfalt Hochschulangehörige in ihren persönlichen Lebensentwürfen zu unterstützen.

Für den persönlichen Austausch stehen Studierenden und Mitarbeitenden diverse Möglichkeiten offen: Die *Eltern-Kind-Gruppe* dient als Austauschplattform für Eltern an der Hochschule. Das neu eingerichtete Eltern-Kind-Zimmer bietet einen Rückzugsort mit Wickel- und Spielmöglichkeiten für Stillende sowie Eltern mit Babys und Kleinkindern. Die *LGBT+ & friends-Gruppe* widmet sich dem Thema

der geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung. Sie setzt sich aktiv gegen Rassismus und Ausgrenzung ein und bietet Studierenden ein diskriminierungsfreies Umfeld. Die Gruppe stellt jedes Semester ein vielfältiges Programm auf die Beine. Dazu zählen zum Beispiel Spieleabende, Minigolf oder gemeinsame Ausflüge.

Die *Spaziergruppe Connect* soll die psychische Gesundheit fördern, um das Gleichgewicht zwischen Studium und Freizeit aufrechtzuerhalten. Jeder Termin findet unter fachlicher Begleitung einer Beratungsstelle im Themenbereich „psychische Gesundheit“ statt. Die Anlaufstellen der Region erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, sich den Studierenden vorzustellen.

Prof. Dr. Torsten Schmidt, Beauftragter für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, und Forschungsassistent David Wiedemann arbeiten zusammen mit Dunja Zöller von der Beratungsstelle am Projekt *Text2DGS*. Entwickelt wird ein automatischer Dolmetscher, der Text in deutsche Gebärdensprache überführt und so das Verständnis der Webinhalte für gehörlose Personen erleichtert. Das Projekt wird durch das *Netzwerk Studium und Behinderung Bayern* finanziert.



Projekt DIAS – Künstliche Intelligenz im Einsatz

Im Oktober 2021 ist das Projekt *DIAS (Digitales, intelligentes Studienassistenzsystem)* gestartet. Hierbei wird ein virtuelles Leitsystem geschaffen, das neben einem KI-basierten Chatbot als zentralem Kommunikationselement auch Funktionen zur Planung, Lernanalyse und Motivation beinhaltet. „Aus Sicht der Studierenden, der Dozierenden und auch der Verwaltung gibt es eine große Anzahl an Informationskanälen und Nachrichten. Gleichzeitig stellen die Informationsverfügbarkeit sowie der Austausch zu Studium und Lehre eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Vorankommen dar. Hier setzt DIAS an, mit dem Ziel, durch bessere Übersicht und Planbarkeit den Studierenden einen Mehrwert für das Studium zu bieten und gleichzeitig durch eine Entlastung im E-Mail-Verkehr mehr Ressourcen für die individuelle Betreuung zu schaffen“, so Prof. Dr. Sigurd Schacht, DIAS-Projektleiter. Bereits im Juni 2022 konnte ein erster Prototyp des Chatbots auf der Homepage der Hochschule Ansbach integriert werden, um insbesondere Studieninteressierten Fragen rund um die Themen Bewerbungsprozess, Studienangebot und vieles mehr zu beantworten. In die Entwicklung des Prototyps ist auch das wertvolle Feedback aus einer

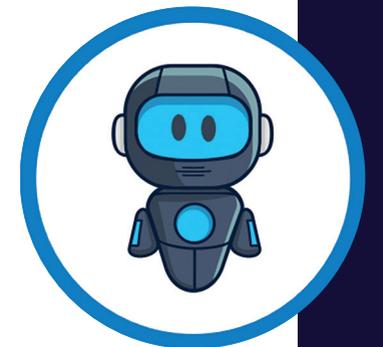
Fokusgruppe mit Studierenden eingeflossen. Um dem Assistenten auch außerhalb der digitalen Welt eine Präsenz zu verleihen, soll es zudem ein Hologramm inklusive Terminal am Retti Campus geben, an dem sich Interessierte mit DIAS unterhalten können. Außerdem ist eine Fortentwicklung des Prototyps geplant sowie die Ausgestaltung der Planer-, Motivator- und Analysatorfunktionen. Das zehnköpfige Projektteam ist überzeugt: DIAS wird einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Informationstransparenz und des Studienerfolgs an der Hochschule Ansbach leisten!

Hi, ich bin DIAS - Dein ganz persönlicher Berater für den Studieneinstieg an der Hochschule Ansbach! Ich bin Teil eines [Forschungsprojekts](#) in der ersten Entwicklungsphase und noch ein Baby-Bot. Deshalb kann ich noch nicht alle Deine Fragen beantworten, aber ich werde mein Bestes geben - versprochen! 😊

Bist Du bereits Student*in oder interessierst Du Dich für ein Studium?

Student*in

Studieninteressiert



Befragung der Basis im deutschen Fußball



4 Wochen Laufzeit



27 Fragenkomplexe



11725 beendete Fragebögen

2 Die Studie live im TV:



Fußball-Länderspiel Deutschland-Israel
Aktuelles Sportstudio, Interview Bernd Neundorff

Deutsch-ukrainische Kooperation an der Hochschule Ansbach

Im März 2022 erreichte die Hochschule Ansbach eine Nachricht von Alla Mohylnytska via Social Media. Sie ist Dozentin des *Mykolaiv Economic Lyceum* und der *Mykolaiv National Agrarian University (MNAU)* und war damals gerade aus der Ukraine geflüchtet. Auf der Suche nach Austausch im wissenschaftlichen Umfeld wandte sie sich an die Hochschule. Über die Arbeitsgruppe für ukrainische Geflüchtete kam sie schließlich nach Ansbach und knüpfte unter anderem über das International Office schnell erste Kontakte am Campus.

So wurde auch Prof. Dr. Sebastian Sauer, Studiengangsleiter im Bachelorstudiengang *Angewandte Wirtschafts- und Medienpsychologie (AWM)*, auf die junge Wissenschaftlerin aufmerksam. Auf diese Weise entstand eine besondere deutsch-ukrainische Kooperation an der Hochschule Ansbach: Mohylnytska übernahm als Gastdozentin Teile des Statistik-Unterrichts im Studiengang AWM in englischer Sprache und leitete Übungseinheiten zur Diskussion der Hauptthemen des Kurses. Im Gegenzug arrangierte sie Online-Gastvorträge, die Prof. Sauer auf eigene Initiative für die Studierenden der MNAU hielt. Damit wollte er

die Studierenden, das wissenschaftliche Personal sowie die Lehrkräfte unterstützen und teilte seine eigenen Erfahrungen über Bedeutung und Nutzen seines Fachs für Wissenschaft und Wirtschaft.

Alla Mohylnytska: Working with Ansbach University and professor Sauer has made me learn new things and I have many interesting and busy days. But it is also a nice and exciting experience for me and maybe a new look at myself.

Prof. Dr. Sebastian Sauer: Wo sonst Fränkisch als Lehrsprache dominiert, haben wir mit Alla eine englischsprachige Gastwissenschaftlerin im Hörsaal stehen - eine große Bereicherung für die Studierenden, die jetzt die Gelegenheit haben, auch mal Englisch im Unterricht sprechen zu können. Ausländische Dozierende sind eine Aufwertung für unsere kleine Hochschule und ich hoffe, den Austausch zwischen den beiden Hochschulen in Zukunft noch ausbauen zu können.



30

Wo steht der DFB?

Fußball bewegt hierzulande die Gemüter. Die Berichterstattung darüber dominiert die Medien. Entsprechend ist das Thema auch Teil der Lehre im Bachelorstudiengang Ressortjournalismus (RJO). Mit der Wirkung, die Sportverbände sowie ihre Repräsentantinnen und Repräsentanten auf die Gesellschaft haben und deren Image beschäftigte sich der Masterstudiengang Public Relations und Unternehmenskommunikation (PUK). Mitte März 2022 wählte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) einen neuen Präsidenten, der den Verband mit seinen über sieben Millionen Mitgliedern aus der Krise führen soll. An diesem Punkt setzte eine fränkische Forschungskoooperation an: Das Team um Prof. Dr. Jana Wiske (Hochschule Ansbach) und Prof. Dr. Harald Lange (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) befragte im Vorfeld der Wahl die Basis des deutschen Fußballs nach ihren Einstellungen und Zielen.

Die Studie dokumentiert eine große Kluft zwischen der DFB-Spitze und der Basis. Das gilt vor allem hinsichtlich der Transparenz, Diversität und Belange der Amateure. Bemerkenswert: Über 90 Prozent der Befragten beurteilen das Image des DFB als schlecht oder sehr schlecht. Die Deutlichkeit der Ergebnisse sorgte für ein gewaltiges Medienecho.

31

Hochschule Ansbach? International!

Internationale Masterstudiengänge

Der Masterstudiengang *Applied Biotechnology (ABI)* verknüpft fundierte Methoden- und Fachkenntnisse aus der Biotechnologie mit Managementkompetenzen. ABI bereitet die Studierenden optimal darauf vor, Labor- und Projektleitungsverantwortung in biotechnologischen Unternehmen, Institutionen und Behörden zu übernehmen. Wer sich über Projekte freut, die integrativ, interdisziplinär und interkulturell fordern, ist im Masterstudiengang *Internationales Produkt- und Servicemanagement (IPM)* richtig aufgehoben. Darüber hinaus besteht bei IPM die Möglichkeit eines Doppelabschlusses mit der *Universidad Politécnica de Valencia (UPV)* Spanien oder der *University of the Sunshine Coast (UniSC)* Australien.

Mit dem Start des Wintersemesters 2021/22 hat der Campus Feuchtwangen den internationalen Masterstudiengang *Smart Energy Systems (SES)* eingeführt. SES wurde bisher sehr gut angenommen, was sich in der positiven Resonanz und den hohen Bewerbungszahlen widerspiegelt. Den SES-Studierenden wird ein profundes Fachwissen im Bereich Energiewissenschaften und digitale Technologien vermittelt. Sie erwerben Kompetenzen zur organisatorischen Umsetzung unter wirtschaftlichen, rechtlichen und ökologischen Gesichtspunkten. Durch die Anwendung innovativer und digitaler Technologien erwerben sie Kenntnisse über Auslegung, Betrieb und Optimierung intelligenter dezentraler Energiesysteme.



Services für Internationals

Im Rahmen des *Welcome Services* möchte die *Internationale Studienberatung* Studierende aus dem Ausland dabei unterstützen, sich schnell an der Hochschule Ansbach zurechtzufinden. Sie bietet Informationen, Beratung und gezielte Hilfestellung zu allen relevanten Themen, die für den Aufenthalt und das Leben in Ansbach wichtig sind. Beim *Buddy-Programm* unterstützen Studierende der Hochschule Neuankömmlinge bei ihrem Studienstart. Die internationalen Studierenden bekommen dabei einen Buddy zugeteilt, der ihnen von Anfang an helfend zur Seite steht. Zu den Aufgaben der Buddies gehört unter anderem die Hilfe bei organisatorischen Fragen nach der Anreise sowie während des Aufenthalts an der Hochschule Ansbach. Dazu zählen Tipps zu alltäglichen Themen, aber auch die Unterstützung bei bürokratischen und akademischen Angelegenheiten. Ein weiterer Service, um die internationalen Studierenden bestmöglich zu unterstützen, ist die *Orientierungswoche*. Auf dem Programm stehen unter anderem eine allgemeine Sprechstunde sowie Tipps zur Krankenversicherung und eine Stadtführung. Weitere Informationen zum Leben in Ansbach erhalten die Internationals in einem



zweiteiligen Seminar, das sich mit kulturellen Besonderheiten in Deutschland beschäftigt und eine Einführung in die hochschulinternen Systeme bietet. Abgerundet wird das Programm mit einem interkulturellen Training. Für ein besseres Kennenlernen der Studierenden untereinander sorgen gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel das „International Dinner“.



Nachbau der Hochschule im Metaversum

Für die Studierenden des Bachelorstudiengangs *Wirtschaftsinformatik (WIF)* wurde es im Rahmen einer Lehrveranstaltung besonders futuristisch. Die Vorlesungen im Schwerpunkt „E-Business“ fanden nämlich mit Virtual-Reality (VR)-Brillen in einem eigens dafür eingerichteten virtuellen Kursraum statt. In Projekten beschäftigten sich die Studierenden damit, wie sie virtuelle Welten im Metaversum aufbauen und nutzen können.

Die Idee des Metaversums stammt aus einem 1992 erschienenen Roman des Science-Fiction-Autors Neal Stephenson. Er beschreibt darin ein Paralleluniversum, in dem man sich mit technischen Hilfsmitteln als Avatar bewegt. Einige Big Player der IT-Industrie sehen im Metaversum gigantisches Potenzial für zukünftige Entwicklungen, weshalb sich auch WIF-Studierende intensiv damit befassen.

In diesem Zusammenhang ergab sich eine Kooperation mit dem Technologieexperten Manfred Helber, der von Microsoft als „Most Valuable Professional“ ausgezeichnet wurde. Ziel der Zusammenarbeit war es, sowohl den Umgang mit der Werkzeugpalette rund um die Plattform AltspaceVR



zu vermitteln, als auch einen Überblick über vergleichbare Konkurrenzprodukte am Markt zu gewinnen. Herr Helber unterstützte hierbei durch sein umfassendes Know-how, Praxiskontakte und die Bereitstellung von VR-Brillen.

Die WIF-Studierenden haben erfolgreich ein Konzept zur Nutzung eines spezifischen vir-

tuellen Raums für Studierende der Hochschule Ansbach entwickelt und dieses in AltspaceVR umgesetzt. Neben einer Marktanalyse sind unter anderem auch VR-Räumlichkeiten für die Fachschaft entstanden.

Forschung am Energie Campus Nürnberg

Der *Energie Campus Nürnberg (EnCN)* ist ein Energieforschungszentrum, das neue Technologien für ein ganzheitliches Energiesystem entwickelt. Die Hochschule Ansbach forscht am EnCN im Bereich der effizienten Energienutzung mit Fokus auf den energieintensiven Industrien. Durch den Einsatz von Smart-Engineering-Methoden und der Umsetzung von Pilotprojekten sollen Energieeinsparpotenziale aufgezeigt werden. Im Rahmen des Projektes *User Interface Design von Energiedaten in energieintensiven Betrieben* wurden Softwaretools für die Prozessüberwachung eines Aluminium-Gussbetriebs aufgebaut. Zudem wurden Material- und Energieflusssimulationen verwendet, um Optimierungsmaßnahmen zu untersuchen. Ausgehend von den Forschungsergebnissen, wurde ein frei verfügbarer Online-Demonstrator entwickelt, der die Optimierungspotenziale aufzeigt.

Ein weiteres Projekt ist *DNAGuss*. Das Projekt zielt darauf ab, den Konstruktionsprozess in der Gießereibranche mithilfe der Kopplung verschiedener Software-Pakete zu optimieren. Die Hochschule Ansbach ist hierbei dafür verantwortlich, die Schnittstellen zu programmieren, die vor Projektbeginn nicht definiert oder softwaretechnisch implementiert waren. Die Projektergebnisse ermöglichen einen effektiven Produktentwicklungsprozess für Gussbauteile und führen zu besseren Vorhersagen zur Produktqualität und Lebensdauer.



www.encn.de

· NACHHALTIGKEIT · AN DER HOCHSCHULE

Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Verantwortlichen an der Hochschule Ansbach?

Prof. Stefan Weiherer, Chief Sustainability Officer

Nachhaltigkeit ist für mich ein Herzensthema, weil ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen und unserer Umwelt mir sehr wichtig und eine moralische Verpflichtung ist. Mich begeistert es, mich damit zu beschäftigen, wie Hochschulen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. In den verschiedenen Hochschulgremien ist immer Platz für Ideen, Visionen und neue Projekte! Die Hochschule Ansbach hat das Thema Nachhaltigkeit und insbesondere den Klimaschutz seit längerer Zeit als wichtiges strategisches Ziel ausgegeben und in diesem Bereich bereits richtungsweisende Strukturen, Pläne und Projekte angestoßen. Dazu zählt insbesondere der Aufbau eines Klimaschutzmanagements mit zahlreichen Maßnahmen wie etwa der Einstellung eines Klimaschutzmanagers oder die Erstellung eines ganzheitlichen Klimaschutzkonzeptes. Unsere Ambition: Klimaneutralität 2028. Auf unserem Weg zur klimaneutralen Hochschule wollen wir uns messbare Ziele setzen und dabei nicht nur unsere direkten CO₂-Emissionen (speziell thermische und elektrische Energie) reduzieren, sondern auch die sogenannten sekundären Faktoren (unter anderem Mobilitätsemissionen durch Mitarbeitende und Studierende) berücksichtigen. Die Zertifizierung zum „Fahrradfreundlichen Arbeitgeber“ soll hier nur der erste Schritt gewesen sein.

Bernd Hadersbrunner, Leiter Bereich Gebäudemanagement

Für den Bereich Gebäudemanagement bedeutet Nachhaltigkeit in erster Linie eine möglichst energieeffiziente und ressourcenschonende Bewirtschaftung der Hochschule. Dabei haben wir in den Bereichen Strom, Heizung, Gas und Wasser bereits eine Reihe von Einsparmaßnahmen umgesetzt, z.B. Wochenend- und Nachtabsenkung der Heizung, möglichst bedarfsgerechtes Heizen der einzelnen Räume, Einsatz von Energiesparlampen, Verringerung der Beleuchtung auf das unbedingt notwendige Maß, Verwendung von wasserlosen Urinalen sowie wassersparenden Perlatoren und vieles mehr. Momentan verbessern wir die Steuerungs- und Regelparameter in den Bereichen Lüftung und Heizung noch weiter mit dem Ziel, weitere Energie einzusparen.

Nachhaltigkeitsbeauftragter

- Einsetzen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten: Chief Sustainability Officer (CSO)

Fahrradfreundlichkeit

- Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ als erste Hochschule in Bayern durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. – Hierfür wurden unter anderem E-Ladesäulen für Fahrräder und eine Reparaturstation gebaut sowie ein Fahrrad-Ersatzteil-Automat bereitgestellt

Energetische Sanierung

- Wärmedämmung der oberen Geschossdecken sowie Erneuerung alter ineffizienter Fenster gegen moderne hochenergieeffiziente dreifachverglaste Fenster

Spezifische Studienangebote

- Bachelorstudiengang Nachhaltige Ingenieurwissenschaften (NIW)
- Masterstudiengang Smart Energy Systems (SES) am Campus Feuchtwangen
- Hochenergieeffizientes Labor- und Modellgebäude am Campus Feuchtwangen

Energiecontracting

- Einbau eines Blockheizkraftwerkes zur Abdeckung von Grundlasten im Fernwärme- und Stromnetz
- Einbau von Energiesparleuchten und Hocheffizienzpumpen im Heizsystem
- Verbesserung der Regelungen von Lüftungsanlagen, Heizungsversorgungsanlagen etc.

Rahmenausschreibungen

- Teilnahme an Rahmenausschreibungen des Freistaats Bayern für die Lieferung von Öko-Strom und -Gas

Digitale Lehre – Vom Krisenmodus zum „New Normal“

Bereits 2016 wurde an der Hochschule Ansbach das *Servicecenter für digitale Lehre und Didaktik (SDL)* gegründet. Ursprünglich war es „nur“ zur Begleitung und Umsetzung des Blended-Learning-Studiengangs *Interkulturelles Management (IKM)* angedacht. Doch seit Beginn der Covid-19-Pandemie hat sich das SDL als essenzieller Bestandteil der Hochschullandschaft erwiesen. Nach fünf Semestern unter Corona-Einfluss zieht Prof. Dr. Verena Gerner, wissenschaftliche Leiterin des SDL, ein positives Fazit: „Wir sind zufrieden damit, wie wir die Krise gemeistert haben und hochwertige, digital gestützte Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien an unserer Hochschule implementieren konnten.“

Prof. Dr. Hans-Achim Reimann & Stefanie Grunert: Das SDL hat uns bei dem Projekt *Line-to-Circle* vor allem am Anfang des Projekts stark unterstützt. Dabei wurden wir in den ersten Online-Veranstaltungen von einer Mitarbeiterin des SDL begleitet, die neben der Technik (Ton und Aufnahme des Videos) auch für Quizzes und Übungen sorgte. Später wurden vom SDL auch Kurse zur Aktivierung von Studierenden in der digitalen Lehre angeboten und Lehrgänge, wie mit der Plattform Moodle umgegangen werden kann, damit es interessant für Studierende ist. Diese Lehrgänge haben wir dankbar angenommen. Auch hat das SDL bei einer Live-Veranstaltung mit Bild und Ton unterstützt, wofür wir uns gerne bedanken möchten.

Prof. Dr. Michael Müller & Jann Link: Sowohl die professionelle und fundierte Beratung hinsichtlich relevanter didaktischer Aspekte als auch die Erstellung und Unterstützung bei der Implementierung von Medieninhalten schafften einen großen Mehrwert für unser Drittmittelprojekt „SMART Expert Debriefing“ und trugen maßgeblich zu dessen Erfolg und zu dem sehr positiven Feedback der Projektpartner bei. Wir bedanken uns herzlichst für die hervorragende Zusammenarbeit bei Frau Kätzel und Herrn Nied.

2021 hat das SDL zahlreiche Workshops und Veranstaltungen für Studierende und Mitarbeitende organisiert. Die Schulungsthemen reichten dabei von Grundlagenschulungen in Moodle und Zoom bis hin zum professionellen Einsatz von Live-Engagement-Tools in der Lehre. Das breite Angebot des SDL wird von einem engagierten Team auf die Beine gestellt. Dazu gehören Charlotte Kätzel (Leiterin des SDL), Florian Diener (Digital Instructor), Margit Haspel (Moodle-Administratorin) und Max Nied (Medientechnik und -produktion). Gemeinsam meistern sie die

38

große Nachfrage nach digitalen Lehr- und Prüfungsformaten. Unterstützt werden sie dabei von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden Maria Tyroller und Mascha-Lea Fersch. Sie bilden die Schnittstelle zwischen anderen Hochschulprojekten und dem SDL. Im Laufe dieses Jahres bestand die Aufgabe des SDL darin, mit der schrittweisen Rückkehr zur Präsenzlehre ein „New Normal“ anzugehen. Auf der weiteren Agenda steht die proaktive Initiierung eines hochschulweiten Dialogprozesses zur nachhaltigen Implementierung digitaler Lehre. Hierzu wurden in diversen Ansätzen bereits weitere Projekte gestartet. Eins davon ist ein gemeinsames Digitalisierungskolleg mit der *Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH-AW)*. Langfristig soll das SDL dazu beitragen, die Lehrangebote weiter zu flexibilisieren, die Internationalisierung voranzutreiben und die digitalen Kompetenzen der Studierenden zu stärken. Das Team des SDL freut sich auf die anstehenden Herausforderungen und die Begleitung der Hochschule auf dem Weg in eine neue Normalität der Lehre!



Prof. Dr. Verena Gerner



Charlotte Kätzel



Florian Diener



Margit Haspel



Max Nied



Maria Tyroller



Mascha-Lea Fersch



www.hs-ansbach.de/sdl

39



Zu Beginn des Wintersemesters 2021/22 begrüßte die Hochschule Ansbach mit der Aktion *restart* alle Studierenden zurück auf dem Campus. Geboten wurden zahlreiche Infostände von hochschulinternen Organisationseinheiten und externen Anbietern, kostenlose Verpflegung und ein Glücksrad mit tollen Gewinnen. Das Angebot wurde so gut angenommen, dass die Veranstaltung nun immer zum Semesterstart im Herbst stattfinden wird.

Mit dem Neustart kehrte auch die Präsenzlehre zurück und die Studierenden hatten wieder die Gelegenheit, sich persönlich auszutauschen und die Angebote der Hochschule vor Ort zu nutzen. Neben neuen E-Bike-Ladestationen und einer Fahrradreparaturstation, stehen auf dem Campus nun unter anderem ein Gerätepark zum Körpertraining mit Eigengewicht, eine Möglichkeit zum Tausch von haltbaren Lebensmitteln und sogar eine eigene Bühne zur Verfügung. Auf dieser wurden bereits Events wie der *Campus der Löwen*, das *Menschliche Schach-Turnier* und Bands am *Campusfestival* präsentiert.

Ansbach **Zentralcampus**

Brauhausstraße Ansbach

Wo sich früher die Baracken der Bismarck-Kaserne erstreckten, befinden sich seit den 1990er Jahren die Hochschule Ansbach und das Brücken-Center. Im Gebäude Brauhausstraße 15 an der Ostseite des früheren Armeegeländes ist heute die *School of Business and Technology (SBT)* angesiedelt. Sie ist für die Konzeption, Entwicklung und das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen zuständig und deren Studierendenservice betreut die berufsbegleitenden Studiengänge und Masterstudiengänge aller Standorte der Hochschule. Außerdem ist hier die Rechtsabteilung der Hochschule untergebracht sowie das *Biomasse-Institut*. Dieses verfolgt das strategische Ziel, die Erzeugung sowie die stoffliche und energetische Nutzung von Biomasse kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Retti Campus Ansbach

Im Herbst 2021 kehrte Leben am bis dahin eher tristen Retti Campus ein. Das kreative Team der dort vertretenen Einrichtungen der Hochschule hatte innerhalb kürzester Zeit sämtliche Räumlichkeiten neugestaltet. So wurden aus Paletten Möbel gebaut, Lernhäuschen im Foyer errichtet oder die Wände in eine große Leinwand verwandelt und mit vielen Metern Tape künstlerisch gestaltet. Auch die Seminarräume und Labs wurden mit neuester Technik ausgestattet. So können die KI-basierten Studiengänge ihr Studium in einem hochtechnisierten und kreativen Umfeld gestalten.

An vorderster Front dabei war das Team des *AN[ki]T*, dem interdisziplinären Forschungs- und Transferzentrum für angewandte Künstliche Intelligenz (siehe Seite 10). Als Ansprechpartner der Region verbindet es Bildung, Unternehmen und Bürgerschaft. Auch die Projekte *DIAS* (siehe Seite 29) und *ANboard* (siehe Seite 24) sind am Retti Campus beheimatet. DIAS tritt insbesondere in Form eines KI-basierten Chatbots auf der Webseite der Hochschule auf, ANboard befasst sich mit der wissenschaftlichen Karriereförderung.



Ansbach **Pixel Campus**

Inmitten der historischen Altstadt liegt der *Pixel Campus*. Hier bündelt die Hochschule ihre Kompetenzen als medialer Showroom. Der Pixel Campus ist die zentrale Schnittstelle zwischen Unternehmen, Alumni und Studierenden und unterstützt kreative und spannende Projekte. Er bietet außerdem Raum, um an Abschlussarbeiten oder Projekten für die freie Wirtschaft zu arbeiten. Der Pixel Campus ist zudem Gastgeber der Verleihung des jährlich ausgelobten Hilterhaus-Preises für soziales Engagement. Mit der angegliederten *Gründungsberatung* wird das Campus-Portfolio ergänzt. Auf dem Weg zu Gründung, Startup und Selbstständigkeit unterstützt sie mit Trainings, Workshops und vielen weiteren Services ambitionierte Gründungsinteressierte.





Der Campus Feuchtwangen der Hochschule Ansbach machte 2021 eine große und stetige Entwicklung. Mit Start des Wintersemesters ging der neue internationale Masterstudiengang *Smart Energy Systems (SES)* in die erste Runde. Nach monatelangen Vorbereitungen am Campus konnten 42 von insgesamt 355 Bewerberinnen und Bewerbern ihr Masterstudium starten. Nur knapp 10 Prozent der Bewerbungen kamen dabei aus Deutschland, was eindeutig für die internationale Ausrichtung des Angebots spricht.

Auch die hier angesiedelte *Bayerische Drohnenakademie* konnte sich weiter etablieren. Das interdisziplinäre Kompetenzzentrum für die Ausbildung und angewandte Forschung im zivilen Bereich der Flugrobotik darf seit dem Frühjahr 2022 sogar Kurse und Prüfungen für das neue EU-Fernpilotenzeugnis A2 anbieten. Die generellen Anwendungsfelder der Akademie liegen bei der Ausbildung und Lizenzierung von Drohnenpiloten, der Anwendung in Praxisprojekten (z.B. Thermografie mit Drohnen) sowie der Forschung und Entwicklung unbemannter Flugsysteme.



Campus Feuchtwangen



Herrieden Campus

Das *Centre of Excellence for Total Productive Management (CETPM)* am Campus Herrieden bietet Fach- und Führungskräften Kompetenzausbau sowie persönliche Weiterentwicklung durch ein umfangreiches Angebot an Seminaren, Lehrgängen mit Hochschulzertifikat, Workshops und Netzwerkveranstaltungen. Mit Vor-Ort-Unterstützung hilft das CETPM Unternehmen, angestrebte Erfolge umzusetzen. Am Campus Herrieden finden sich mit dem Bachelorstudiengang *Wertschöpfungsmanagement (WSM)*, den Lehrfabriken und Lehrbüros einzigartige Lernumgebungen. Aus den modern ausgestatteten Seminar- und Tagungsräumen blickt man auf eine herrliche Landschaftskulisse. Hier sowie in der Lounge und den Pausenbereichen bietet sich zudem Raum für interessante Gespräche und neue Ideen.



Studieren am Campus Rothenburg bedeutet: Altes Gemäuer trifft auf modernste Technik. Im ca. 1900 erbauten denkmalgeschützten Gebäude finden sich neben Seminarräumen auch inspirierende Lern- und Kreativräume, eine Bibliothek, Multimediaräume und ein Auditorium mit Keynote-Stage. Dies schafft einen unverwechselbaren Campus-Flair mitten im historischen Rothenburg.

Regelmäßig finden in den Studiengängen *Interkulturelles Management (IKM)* und *Digital Marketing (DIM)* spannende Gastvorträge statt, die den Studierenden interessante und für die praxisnahe Ausbildung wichtige Einblicke in die moderne Berufswelt ermöglichen.

Die Bandbreite der Themengebiete ist dabei weit gefächert.

Praktische Erfahrungen können die Studierenden in Arbeits- und Forschungsprojekten sammeln, die direkt mit Unternehmen der Region umgesetzt werden. Auch Exkursionen oder einzigartige Erlebnisse – wie beispielsweise im Sommer 2022 die Teilnahme am Kunstprojekt „100 Drachen mit einer Botschaft über Rothenburg“ von Künstler Thor van Horn – stehen auf dem Stundenplan.



Rothenburg Campus



Campus Weißenburg

In Weißenburg bietet die Hochschule Ansbach zwei speziell auf die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft und Industrie angepasste Bachelorstudiengänge an. Die berufsbegleitenden Angebote umfassen mit *Angewandte Kunststofftechnik (AKT)* den technischen und mit *Strategisches Management (SMA)* den wirtschaftlichen Zweig des Weiterbildungsangebots. Interessierte mit unterschiedlicher Vorbildung können unter entsprechenden Voraussetzungen hier mit allen Vorzügen neben dem Beruf studieren und sich den Grundstein für ihr berufliches Fortkommen als Führungskraft oder Fachexpertin bzw. Fachexperte legen. Neben einer qualitativ hochwertigen und anwendungsorientierten Lehre stehen hier insbesondere der Austausch und die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region im Fokus.



Studiengang „Prävention von Antisemitismus und Radikalisierung“

In Bayern leben derzeit ungefähr 18.000 jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Nach Angaben der *Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern)* nimmt der offene alltägliche Antisemitismus in Bayern kontinuierlich und in bedenklichem Maße zu. Trotz zahlreicher Aufklärungskampagnen ist auch die Zahl der antisemitischen Straftaten in Bayern im vergangenen Jahr erneut stark gestiegen. Antisemitismus und die damit einhergehende Radikalisierung sind gesellschaftlich und politisch also hoch relevante Themen. Das bewegt die Hochschule Ansbach dazu, diese auf ihre wissenschaftliche Agenda zu setzen.

Der Studiengang *Prävention von Antisemitismus und Radikalisierung (PAR)* setzt genau hier an. Entwickelt als berufsbegleitender Masterstudiengang, soll PAR zur Aufklärung und Weiterbildung in diesem Themenbereich beitragen. Der Studiengang ermöglicht fachlichen Austausch und Vernetzung,

wodurch handlungsorientierte Lösungsansätze erstellt werden – ein einmaliges Konzept im Bereich der akademischen Weiterbildung! Bei der inhaltlichen Ausarbeitung des Studienangebots wurde Initiator Prof. Martin Feldmann besonders von einer Bildungsreise der Hochschule Ansbach



nach Israel inspiriert. Seither arbeitet er an der Konzeption. Die angesprochene Zielgruppe ist weitgefächert: Von Lehrenden aller Schultypen, Auszubildenden bei Polizei oder Bundeswehr bis hin zu Verwaltungsangestellten. Auch Juristinnen und Juristen, Politikerinnen und Politiker oder Mitarbeitende in religiösen und sozialen Einrichtungen sind für PAR geeignet – denn kaum ein Bereich des öffentlichen Lebens

in Deutschland hat keine Berührungspunkte mit religiösem, sozialem oder politischem Antisemitismus und dessen Auswirkungen. Der Studiengang befindet sich derzeit in der Planungsphase, ein genauer Startzeitpunkt steht noch nicht fest.

Kooperations- und Transferprojekt „SMART Expert Debriefing“

Ob demografischer Wandel, Personalfuktuation oder dynamische Veränderungen – wenn Expertinnen und Experten aus einer Abteilung ausscheiden, birgt das ein Risiko des Wissensverlusts für das gesamte Unternehmen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, haben Prof. Dr. Michael Müller und Jann Link aus dem Masterstudiengang *Angewandte Künstliche Intelligenz und Digitale Transformation (KDT)* ein passendes Assistenzsystem entwickelt. Das *SMART Expert Debriefing* entstand zwischen September 2021 und April 2022. Es findet Einsatz im Unternehmen Diehl Metering sowie in den Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach. Ziel ist die Prozessbegleitung und Vermeidung möglichen Wissensverlustes.

Das Konzept leitet zur geführten Strukturierung, Priorisierung und Dokumentation des Erfahrungswissens ausscheidender oder wechselnder Wissensträgerinnen und Wissensträger an. Dadurch wird eine strukturierte und wissensbasierte Einarbeitung der nachfolgenden Arbeitskräfte ermöglicht und die Dauer der Einarbeitung verkürzt sich. Hierbei unterstützen eine Referenz-Wissenslandkarte, Best Practices, Checklisten sowie Podcasts und Erklärvideos.

Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist eine intuitiv greifbare und klar dargestellte Mensch-Maschine-Schnittstelle. Sie konnte insbesondere durch die hochschulinterne Zusammenarbeit mit dem *Servicecenter für Digitale Lehre und Didaktik (SDL)* implementiert werden.



Dekarbonisierungsstudie für die Stadtwerke Feuchtwangen

Bis 2035 wollen die Stadtwerke Feuchtwangen eine CO₂-neutrale Versorgung erreichen. Der Masterstudiengang *Smart Energy Systems (SES)* hat zusammen mit Siemens eine Studie zur Dekarbonisierung erarbeitet und begleitet die geplanten Maßnahmen in der Umsetzung.

Mit der Hilfe eines standortspezifischen Modells wurden historische sowie aktuelle Energieverbräuche verschiedener Sektoren erfasst und auf das Jahr 2035 projiziert. Parallel zu der Verbrauchsseite wurde die Entwicklung der erneuerbaren Energieerzeuger Photovoltaik (PV), Wind und Biomasse erfasst.

Die in der Studie betrachteten Maßnahmen ermöglichen eine CO₂-neutrale Versorgung. Als Basis dient die Stromerzeugung durch PV und Wind. Ein wichtiger Pfad für die Dekarbonisierung der Wärmeseite ist die Elektrifizierung von Erdgasprozessen. Ein verbleibender Erdgasverbrauch kann durch Biomethan und H₂-Beimischung substituiert werden.

Das spannende Projekt hat auch das Interesse des Bayerischen Rundfunks geweckt. Dieser war mit einem Kamerteam auf dem Campus Feuchtwangen zu Gast. Neben dem Bürgermeister der Stadt Feuchtwangen, Patrick Ruh, und Dr. Rainer Saliger, Projektentwickler für dezentrale Energiesysteme bei der Siemens AG, kam im Beitrag auch der Leiter des Campus Feuchtwangen, Prof. Dr.-Ing. Johannes Jungwirth, zu Wort.

Eine CO₂-neutrale Energieversorgung bedeutet eine klimaneutrale Bereitstellung von Strom und Gas sowie die Elektrifizierung der öffentlichen Fahrzeuge. Mit einem Team aus Wissenschaft, Industrie und Kommune wurde die Studie technisch, wirtschaftlich und praxisnah durchgeführt.

46



Bereit fürs Berufsleben?

Dann bewirb dich jetzt für eine Stelle nach deinem Studium oder für ein Praxissemester. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Alle offenen Stellen findest du unter:

www.vr-mfr.de/bewerbung



Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Weil unsere *Zukunft* nicht ohne die entsteht, die sie vorantreiben.

WERDE TEIL UNSERES TEAMS!

BEWIRB DICH JETZT

WAS WIR DIR BIETEN

- 🔒 Sicherer Arbeitsplatz
- ✓ Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- 😊 Gutes Arbeitsklima
- 🗣️ Gründliche Einarbeitung
- 🎓 Schulungen und Fördermassnahmen
- 👍 Attraktive Verdienstmöglichkeiten
- ★ Betriebliche Benefits

WIR ÜBER UNS

- 📍 3 Standorte
- 👤 seit über 70 Jahren Inhabergeführt
- ✓ modernes Unternehmen
- 👥 über 900 Mitarbeiter
- 🏆 Gütesiegel für hohe Kundenzufriedenheit



Besuche unsere Website www.moebel-pilipp.de/jobs oder scanne einfach den QR-Code.

JETZT BEWERBEN

PILIPP GmbH Einrichtungshaus
z.Hd. Herrn Zeiler
Adalbert-Pilipp-Straße 21
91522 Ansbach
Tel.: 0981 95 01-200 oder unter bewerbung@moebel-pilipp.de



**"TU ES, ODER TU ES NICHT.
ES GIBT KEIN VERSUCHEN."** Yoda

Möge die Macht mit Dir sein.

Praktika · Bachelor-Arbeiten · Duales Studium
www.d-c-p.de

DR. CARL & PARTNER
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte



Finanzplaner, Kontowecker, Multibanking...

Mit unseren digitalen Banking-Funktionen
immer den Überblick behalten – und den Kopf
frei haben für das, was wirklich wichtig ist.



 Sparkasse
Ansbach

Impressum

Herausgeber: Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach

Verantwortlich i.S.d.P.: Michael Lang

Redaktionelle Leitung: Regina Prutek

Redaktion: Amelie Endres | Leonie Krause | Florian Pflieger | Regina Prutek | Celine Schneider | Maria Siepmann

Grafik: Manuela Gesell | Anna-Kristina Kastner | Regina Prutek

Anzeigen: michael.lang@hs-ansbach.de

 www.hs-ansbach.de

 [studieren.in.franken](https://www.facebook.com/studieren.in.franken)

 [hs.ansbach](https://www.instagram.com/hs.ansbach)

 www.linkedin.com/school/hs-ansbach